

SIMON-PETRUS-GEMEINDESAAL

Kasper geht auf Schatzsuche

Habenhausen. Der Kasper kommt nach Habenhausen: Die mobile Bühne Villa Kunterbunt zeigt am Sonntag, 24. Januar, um 16 Uhr im Saal der Simon-Petrus-Gemeinde, Habenhauser Dorfstraße 42, das Stück „Die Schatzsuche“. Dabei erzählen die beiden Puppenspieler mit Hohnsteiner Handpuppen die Geschichte von Gretel, die eine Schatzkarte findet. Natürlich machen sich Kasper und Seppl mit auf die Suche. Aber sie haben nicht mit dem Räuber Urian gerechnet. Auch Großmutter spielt in dem 45-minütigen Kaspertheaterstück für Kinder eine Rolle. Der Eintritt kostet fünf Euro pro Person. RIK

ST.-LUKAS-GEMEINDE

Wolkenkratzer im Gottesdienst

Grolland. Um das Thema „Sehen und gesehen werden“ drehen sich im ersten Halbjahr viele Veranstaltungen in der evangelischen St.-Lukas-Gemeinde. Auch manches Bauvorhaben dient nicht zuerst der Unterbringung von Menschen, sondern dem Zweck, von niemandem übersehen zu werden. Um „Wolkenkratzer“ geht es am Sonntag, 24. Januar, im Gottesdienst für Kurze und Lange um 11 Uhr in der St.-Lukas-Kirche, Am Vorfeld 37. Im Anschluss lädt die Gemeinde zum Mittagessen ein. Wer kann, bringt eine Kleinigkeit mit. XIX

KULTURHAUS PUSDORF

Klassisches Konzert

Woltmershausen. Werke von Robert Schumann, Ludwig van Beethoven – nach einem Thema von Mozarts Zauberflöte – und Frédéric Chopin spielen Xiaoli Zahao und Tobias Hoffmann auf Klavier und Cello bei dem klassischen Konzert am Freitag, 22. Januar, um 20 Uhr im Kulturhaus Pusdorf, Woltmershauser Straße 444. Der Eintritt zu dieser Kulturveranstaltung in Kooperation mit dem Fachbereich Musik der Hochschule für Künste ist frei. RIK

BÜRGER- UND SOZIALZENTRUM

Faschings-Tanztee

Huchting. Frohsinn regiert am Sonntag, 24. Januar, beim Faschings-Tanztee in der Aula des Bürger- und Sozialzentrums Huchting, Amersfoorter Straße 8. Wenn Alleinunterhalter Horst Half um 15 Uhr loslegt, beginnen zumindest die Füße zu wippen. Der Eintritt beträgt sieben Euro, darin sind Kaffee und Kuchen enthalten. RIK

STADTTEIL-KURIER



Ihre Lokalredaktion:
Doris Bettmann
☎ 36 71 37 45

Monika Felsing 36 71 37 15
Kornelia Hattermann 36 71 37 20
Detlev Scheil 36 71 37 10
Marion Schwake 36 71 37 80
Petra Spangenberg 36 71 37 30
Ulrike Troue 36 71 37 25

Fax 36 71 37 91
E-Mail stadtteilkuriert@weser-kurier.de

Anzeigenberatung und Verkauf:

Ahmet Dogmus 36 71 41 65
Fax 36 71 41 66
ahmet.dogmus@weser-kurier.de

ANZEIGE

WESER KURIER Ticket

Ksenia Ravvina, Kristina Veit – Rockin(Song)
Termine am 29. und 30. Januar 2016, 20 Uhr
Schwankhalle

„An dem Tag, an dem du mich liebst...“
Tangos und Balladen aus aller Welt
Leitung: Julio Fernández, Mikolaj Kapala
Sa., 30. Januar 2016, 19 Uhr
Sendesaal Bremen

New York Gospel Stars
In 80 Tagen durch Deutschland
So., 31. Januar 2016, 18 Uhr
Unser Lieben Frauen Kirche

Supernatural
Simone Aughtterlony, Antonia Livingstone & Hahn Rowe
Termine am 12. und 13. Februar 2016, 20 Uhr
Schwankhalle

Bremer Unterwelten
Bunker, Krypten, Kulissenkeller
diverse Termine 2016
Treffpunkt: Der Elefant, Antikolonialdenkmal

Steffen Möller
Viva Warszawa – Polen für Fortgeschrittene
So., 14. Februar 2016, 20 Uhr
Schlachthof

Abenteuer Ozean – Geheimnisse der Weltmeere
Multimedia-Reportage mit David Hettich
Mi., 17. Februar 2016, 19.30 Uhr
Die Glocke

Gut gegen Nordwind
Nach dem gleichnamigen Roman von Daniel Glattauer
Fr., 19. Feb. 2016, 20 Uhr
Schnürschuh Theaterhaus

Auf der Spur des Bösen
nach dem Bestseller des Bremer Profilers Axel Petermann
Termine von Februar bis April 2016
Bremer Kriminal Theater

Natürlich Blech!
Alte Festmusik auf historischen Instrumenten
Fr., 26. Februar 2016, 20 Uhr
Altes Pumpwerk
Ensemble Weser-Renaissance:

Missa pro Defunctis
Totenmesse für die Kaiserin
Do., 10. März 2016, 20 Uhr
Kulturkirche St. Stephani

Nutzen Sie hier die Vorteile Ihrer AboCard!

Die Tickets erhalten Sie im Pressehaus, in unseren regionalen Zeitungshäusern sowie bei Nordwest Ticket unter 04 21 / 36 36 36.

www.weser-kurier.de/ticket

Abwechslungsreicher Kulturspaziergang

„Vis-à-Vis“-Netzwerk-Initiatorin Renate Heitmann bummelte mit vielen Interessierten durch die Neustadt

VON SIGRID SCHUER

Neustadt. Ein Gläschen gezuckerter Tee mit Keksen und eine vom Trommelwirbel begleitete, folkloristische Tanzeinlage kurdischer Jugendlicher, so endete der Kulturspaziergang des Neustädter Kultur-Netzwerkes „Vis-à-Vis“. Die letzte Station: Der kurdische Kulturverein „Birati“, der seit 20 Jahren in Bremen existiert. Die Wände sind dekoriert mit gewebten Teppichen auf denen Konterfeis von Che Guevara und PKK-Chef Öcalan zu sehen sind. Dennoch liegt der Schwerpunkt des kurdischen Vereins nicht auf der politischen, sondern auf der kulturellen Arbeit. Dass dort rund 20 junge Frauen und Männer, Kurden und Türken im Alter zwischen 16 und 30 Jahren gemeinsam tanzen, ist keine Selbstverständlichkeit. „Wir Kurden haben lediglich Probleme mit der türkischen Regierung, nicht mit dem türkischen Volk“, betonte der Vereins-Vorsitzende Keran Koc. Die Vereinsmitglieder, die allesamt ehrenamtlich arbeiten, starteten in den sozialen Netzwerken eine Umfrage und ernteten viel Resonanz. Viele Jugendliche hätten großes Interesse, die eigene Kultur als Teil ihrer Identität kennenzulernen, wie die junge sozialpädagogische Assistentin Gülsüm Erdoğan-Akalan unterstreicht. Kultur als Mittel der Völkerverständigung, wie ihre Kollegin Melda Özbek, die bei „Birati“ für Kultur-, Frauen- und Öffentlichkeitsarbeit zuständig ist, hervor hob: „Wir geben hier nicht nur kostenlos Tanz- und Musik-Unterricht, wir spielen auch Theater. Außerdem bieten wir jeden ersten Sonntag im Monat ab 11 Uhr ein Frühstück an.“ Interessierte seien jederzeit herzlich willkommen.

Das gefiel nicht nur den rund 30 Teilnehmerinnen und Teilnehmern des Kulturspaziergangs, sondern auch „Vis-à-Vis“-Initiatorin Renate Heitmann von der Theaterleitung der Bremer Shakespeare Company. Die Theaterchefin zeigte sich begeistert von der großen Resonanz auf die Einladung zum Kulturspaziergang. Renate Heitmann lud die jungen Kurdinnen und Kurden spontan in die Company ein: „Wenn Sie mögen, können Sie bei uns auch mal ein Theater-Gastspiel geben“.

Die Neustadt ist ein aufstrebender, junger Stadtteil und hat jede Menge der vielfältigsten Kultur zu bieten. Das möchte das neu gegründete Kultur-Netzwerk „Vis-à-Vis“ alle sechs bis acht Wochen mit einem Kulturspaziergang zeigen. Erste Station: Die Architekten-Ateliers in der Hochschule Bremen. Seit 1989 hat die „School of Architecture“ dort ihren Sitz. „Architekt ist ein geschützter Beruf, nach drei Jahren Studium kann man mit einem Bachelor abschließen, nach weiteren zwei Jahren mit einem Master“, erläuterte Clemens Bon-



Die Kulturspaziergänger haben auch die „School of Architecture“ besucht. Professor Clemens Bonnen hat den Besuchern einen Einblick in die Architekten-Ateliers und die Modellbau-Werkstätten gewährt.
FOTO: WALTER GERBRACHT

nen, Leiter der Abteilung „School of Architecture“. Knapp 400 Studierende sind dort eingeschrieben. Von der viel beschworenen Beschäftigungsebbe im Berufsbild Architekt sei längst keine Spur mehr, betonte Bonnen: „Unsere Absolventen finden alle Arbeit. Unser Studiengang ist einer der erfolgreichsten überhaupt. Denn das Berufsbild des Architekten ist inzwischen stark ausdifferenziert und breit gefächert. Architekten beschäftigen sich mit Themen wie Baukonstruktion, Theorie, Bau-Geschichte und CAD-Planung, also mit computeranimierten Architektur-Entwürfen“, erzählte Bonnen und weiter: „Bei der Planung von Bauvorhaben spielen viele Faktoren eine Rolle: Ökonomie, Ökologie, Praxisbezug, Bau-Dokumentation und natürlich die Kosten“. Anschließend gewährte der Professor einen Einblick in die Architekten-Ateliers und die Modellbau-Werkstätten.

Die nächste Station: Das Atelier „Kunstraum“ in der Ruckertstraße. Ute Seifert, Kunsttherapeutin, Künstlerin und Galeristin in Personalunion, die abwechselnd in Ottersberg und in der Neustadt arbeitet, lobte: „Toll, dass dieser Spaziergang angeboten wird.“ Die universal talentierte Frau kann sich noch sehr gut daran erinnern, „dass in der Neustadt so gut wie nichts war, als ich mit einigen Kollegen und Ärzten 1987 den ‚Kunstraum‘ ins Leben gerufen haben. Heute haben wir in diesem lebendigen Stadtteil eine große Kunst-dichte“.

Seit 2005 führt sie den „Kunstraum“ allein, in dem praktische künstlerische Arbeit, aber auch pädagogische Kunsttherapie angeboten wird. „Mein Ziel ist es, Kunst und Leben zu verbinden und füreinander wirksam zu machen. Menschen aller Altersgruppen und Nationalitäten arbeiten

hier, viele schon seit 25 Jahren“, erzählte die umtriebige Kunsttherapeutin, die in ihrem kleinen, aber feinen „Kunstraum“ auch regelmäßig Ausstellungen zeigt. Ute Seifert legt allerdings Wert darauf, dass „dies keine kommerzielle Galerie ist, das möchte ich auch nicht. Umso erfreulicher ist es, wenn Kunstwerke verkauft werden“. Die Künstler seien ein sehr dankbares, aufgeschlossenes Klientel, das sich gegenseitig befruchtete. Die Leiterin des „Kunstraumes“ bietet aber auch regelmäßig Ausstellungsbesuche und immer wieder Kunst-Exkursionen beispielsweise nach Italien an. „Wir waren aber auch schon zum Theaterzeichnen in der Shakespeare Company“, erzählte sie. „Wir bekommen keine öffentlichen Mittel, aber es gibt uns immer noch. Das ist oft ein Seiltanz, so ganz einfach ist das nicht“, resümierte Seifert am Ende der Stippvisite.

Neue Car-Sharing-Station für Elektroautos eröffnet

BSAG-Fahrzeuge können außerhalb der Dienstzeiten auch von Privatleuten gemietet werden

VON JÖRG TEICHFISCHER

Neustadt. Die Bundesrepublik will bis zum Jahr 2020 eine Million Elektrofahrzeuge auf den Straßen haben, das ist das erklärte Ziel der Bundesregierung. Doch der Ausbau stockt. Eine schlechte Infrastruktur mit ausreichend Ladestationen sowie hohe Anschaffungskosten sind dabei die Haupthindernisse.

Da passte es gut, dass die Bremer Straßenbahn AG (BSAG) ihre Fahrzeugflotte modernisieren wollte und sich vier elek-

trisch betriebene Autos zugelegt hat, die außerhalb der eigenen Nutzungszeiten anderen Fahrern zur Verfügung gestellt werden. Die zwei Kleinwagen, ein Transporter und ein PKW mittlerer Größe können montags bis donnerstags zwischen 17 Uhr und 7 Uhr des nächsten Tages sowie freitags ab 15 Uhr bis montags 7 Uhr gemietet werden.

„Die Preise sind vergleichbar mit denen anderer Anbieter, den niedrigen Betriebskosten stehen hohe Anschaffungskosten gegenüber“, erklärt Markus Spiekermann von dem Mobilitätsanbieter „Move about“, der Partner der BSAG beim Car-Sharing ist. Seit 2013 brachte die Zusammenarbeit

acht über Bremen verteilte Mobilitätsstationen hervor. Die am Flughafendamm 12 an der Zentrale der BSAG ist die neunte und weitere sind in Planung.

Neukunden können sich über die Internetseite www.move-about.de registrieren und erhalten eine kurze Einführung. „Die Fahrzeuge sind einfach zu fahren und haben keine Gangschaltung, es ist wie bei einem Automatikgetriebe“, erläutert Spiekermann. Die Schulung umfasst eher technische Details wie das Öffnen und Schließen des Fahrzeuges, das Deaktivieren der Wegfahrsperre oder das richtige Anbringen des Stromsteckers. „Mit einer Batterie-

ladung komme ich bis zu 200 Kilometer weit“ erklärt Yusuf Demirkaya, BSAG-Projektleiter im Bereich der Elektromobilität. Zusammen mit den nutzbaren Ladestationen von SWB und EWE stehen 35 öffentliche Ladestationen in Bremen und dem niedersächsischen Umland zur Verfügung. In der Fläche wird es allerdings dünner.

Ganz im Gegensatz zu Norwegen, wo der Geschäftsführer und Gründer von „Move about“, Jan-Olaf Willums, herkommt und das als Musterland in der Versorgung mit Elektrofahrzeugen gilt. Gerade durch die Zusammenarbeit mit Unternehmen des Öffentlichen Nahverkehrs will seine Firma eine „Mobilität on demand“ (nach Bedarf/Nachfrage) kultivieren, zu der verschiedene Verkehrsmittel gehören. Auch Hajo Müller, kaufmännischer Vorstand und Sprecher des Vorstandes der BSAG, sieht in dem Car-Sharing eine gute Ergänzung des bestehenden Angebots. „Wir wollen den Menschen den ÖPNV näher bringen und zeigen, dass die BSAG nicht nur Busse und Bahnen, sondern auch andere interessante Angebote hat.“ Dazu gehören nicht nur die mit Öko-Strom betriebenen Elektrofahrzeuge, die mit dem blauen Umweltengel ausgezeichnet wurden, sondern auch Fahrräder, wie sie an der Station Berliner Freiheit zu mieten sind. Bis Anfang April will die BSAG auch drei Elektrobusse in Betrieb nehmen, in einigen Jahren könnten dann eine größere Anzahl von Bussen in Bremen elektrisch betrieben werden, hofft Spiekermann.



Jan-Olaf Willums, Geschäftsführer und Gründer von „Move about“ (von rechts), Markus Spiekermann von „Move about“ und Hajo Müller, kaufmännischer Vorstand und Sprecher des Vorstandes der BSAG stellen die neue Car-Sharing-Station vor.
FOTO: TEICHFISCHER

Nachbarschaftliches Wohnen

Projekt „Bremer Punkt“ von Bausenator, Gewoba und Martinsclub

Neustadt. Ob Alt oder Jung, beeinträchtigt oder mit Migrationshintergrund – Bremens Baureisort, die Gewoba und der Martinsclub haben ein Konzept für eine neue Wohnform in der Karl-Lerbs-Straße erarbeitet. Sonntag, 24. Januar, wird es um 14.30 Uhr im Martinsclub-Zentrum, Buntentorsteinweg 24/26, der Öffentlichkeit vorgestellt. Titel: Auf den Punkt gebracht – Inklusive Mietgemeinschaft in Bremen.

Unter dem Namen „Bremer Punkt“ entwickelt die Gewoba derzeit an verschiedenen Orten in Bremen ein neues, besonderes Wohnhaus, das barrierefrei und energie-

effizient auf die unterschiedlichsten Wohnbedürfnisse angepasst werden kann. In der Gartenstadt Süd soll zudem gemeinsam von der Gewoba, dem Senator für Umwelt, Bau und Verkehr sowie dem Martinsclub Bremen ein neues Wohnkonzept umgesetzt werden. Im Bremer Punkt in der Karl-Lerbs-Straße sollen acht Mietparteien einziehen, die Formen des nachbarschaftlichen Wohnens praktizieren.

Junge und alte Menschen sowie Familien sollen dort öffentlich geförderten Wohnraum finden. „Die Grundidee ist, dass gute nachbarschaftliche Beziehungen

das gemeinsame Wohnen fördern und darüber hinaus auch auf das gesamte Wohnumfeld eine positive Ausstrahlung entfalten“, heißt es vonseiten des Baureisorts. Auch Menschen mit Beeinträchtigung und Migrationshintergrund sind willkommen.

Der Martinsclub soll das Projekt langfristig begleiten, um den inklusiven Charakter zu sichern. Gesucht werden jetzt Menschen mit den genannten Voraussetzungen. Alle Wohnungen sind Teil der sozialen Wohnraumförderung. Die Einweihung des ersten Hauses „Bremer Punkt“ ist für Herbst 2016 geplant. SPA